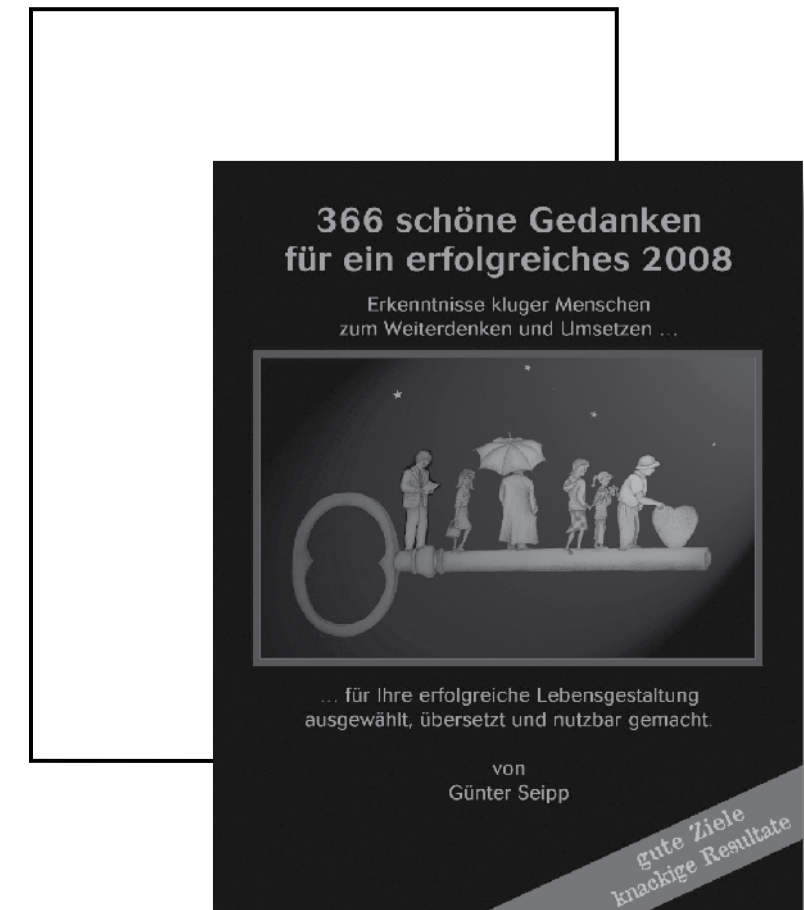


Der wahre **Zweck**
eines **Buches** ist,
den Geist hinterrücks
zum eigenen **Denken**
zu verleiten.

MARIE VON EBNER-ESCHENBACH



Seit dem 19. Juni 2003 gibt es das von mir kommentierte „Zitat des Tages“ als kostenfreie E-Mail für die Teilnehmer meiner Rhetorik-Seminare. Anfang der 1990er Jahre hatte ich damit begonnen, eine eigene Zitate-Datenbank aufzubauen, die mir meine Arbeit als Redenschreiber und Redner erleichtern sollte. Nachdem mich viele Teilnehmer darauf ansprachen, wo ich immer die guten Zitate hernehmen würde, entschloss ich mich 2001, die Datenbank im Internet zur Verfügung zu stellen.

Nach kurzer Zeit nutzten viele Seminarteilnehmer begeistert diese Möglichkeit, ihre öffentlichen Auftritte ohne viel Aufwand um schöne Zitate zu bereichern. Das „Zitat des Tages“ ist auf Anregung ebendieser Seminarteilnehmer entstanden, die gern eine tägliche Erinnerung an die Seminarthemen haben wollten, um im Alltag immer wieder einmal eine neue Orientierung zu finden.

Zu Beginn war das „Zitat des Tages“ nur für die Teilnehmer meiner Seminare als eine Art Nachbereitung vorgesehen. Da viele Empfänger meine Kommentare an Freunde und Verwandte weitergaben, tauchte schnell die Frage auf, ob auch interessierte Personen, die noch nicht an einem Seminar teilgenommen hatten, das „Zitat des Tages“ beziehen könnten.

Heute kann sich jeder, der nach schönen Inspirationen oder Orientierung sucht, als Empfänger registrieren lassen. Sie sind herzlich eingeladen, auch die Online-Version des „Zitat des Tages“ kennenzulernen; unter www.Zitate-Portal.com können Sie sich kostenfrei anmelden.

Wenn Sie sich regelmäßig mit Zitaten beschäftigen, werden Sie feststellen, dass Ihre Schlagfertigkeit zunimmt, denn Sie werden häufiger die benötigten Worte zur Verfügung haben.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit den vorliegenden Zitaten und Kommentaren und freue mich, wenn ich Ihnen einen Denkanstoß bieten kann.

Herzlichst, Ihr



Günter Seipp

Autor und Herausgeber: Günter Seipp, Hamburg | www.zitate-portal.com

Umschlag-Illustration: Sigrid Rinow, Hamburg | www.rinow.de

Grafisches Konzept, Layout: Matthias Ziert, Hamburg | www.ziertgrafik.de

Druck: Breitschuh & Kock GmbH, Kiel | www.buchwerft.de

ISBN:

Wenn Sie in diesem Buch etwas Schönes finden, freuen Sie sich und geben Sie diese Information bitte weiter! Wenn Sie etwas finden sollten, was Ihnen nicht sofort gefällt, so versuchen Sie sich den Aspekten, die Sie zunächst vielleicht verwirren, unvoreingenommen zu nähern. Jeder Mensch ist der Mittelpunkt seiner Welt und seine Erlebnisse prägen sein Bewusstsein, weshalb das Gedankengebäude, das in Ihrem Kopf entstanden ist, unmittelbar die prägenden Erlebnisse der vergangenen Jahre reflektiert. Alles, was Ihnen passiert, ist *Ihre* Wirklichkeit, alles, was andere Menschen erlebt haben, ist *deren* Wirklichkeit.

Wenn Sie die Toleranz aufbringen, aus meinen Erfahrungen lernen zu wollen (Man lernt am effektivsten durch eigene Erfahrungen.), so müssen Sie u. U. nicht mehr jeden Fehler selbst machen. Eigene Fehler kosten nicht nur Zeit, sondern auch sehr viel Geld – Geld, das Sie sparen und sinnvoller investieren können. Wenn Sie in diesem Buch einen Gedanken finden, der Ihnen gänzlich fremd ist, so lösen Sie sich einmal von Ihrem täglichen Erleben, von Ihren Bezugspersonen und Lebensumständen und versuchen Sie nachzuspüren, wie ein Mensch, der so denkt, leben muss, um auf einen solchen Gedanken zu kom-

men. Es geht nicht darum, dass Sie Ihr Leben in Frage stellen und ein anderes beginnen sollen. Ich würde es schön finden, wenn Sie Ihr Leben mit neuen Ideen, mit bislang noch nicht gedachten Gedanken bereichern könnten.

Ich wünsche Ihnen den Mut und die Stärke, kritisch über Ihr Leben nachzudenken und auch abweichende Ansichten zu akzeptieren. Ich möchte positive Gedanken verbreiten, möchte Ihnen Mut für schwierige Aufgaben und Zeiten machen, ich möchte Sie aber auch in der bequemen „Hängematte Ihrer Gewohnheiten“ wachrütteln. und ich möchte Sie zum kritischen Denken anhalten. In einem Buch, das Sie zur Hand nehmen können, wenn Sie Muße haben, in dem Sie vor- und zurückblättern können, sei dies erlaubt.

Viele Leser der E-Mail-Version des „Zitat des Tages“ haben mir geschrieben, dass sie sich morgens direkt nach Arbeitsbeginn fünf Minuten reserviert haben, um das „Zitat des Tages“ in Ruhe zu lesen, darüber nachzudenken und anschließend frisch gestärkt in den Tag zu starten. Vielleicht benutzen Sie dieses Buch eher abends, um über den Tag zu reflektieren und Ihre Gedanken zum Tag, zum Zitat und zum Kommentar festzuhalten. Ich habe deshalb für jeden Tag zwei Seiten vorge-

sehen, so dass Sie dieses Buch nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Schreiben nutzen können. Sie können im Internet weitere Informationen über den Autor finden und sich bei Interesse auch mit den Lebensumständen und den Hintergründen für seine Gedanken beschäftigen.

Halten Sie fest, was Sie bewegt, schlechte Erfahrungen sind nur noch halb so furchteinflößend, wenn Sie sie ausgesprochen oder aufgeschrieben haben, denn ab dem Moment, in dem Sie sich Ihrer Furcht stellen, beginnen Sie bereits, nach Handlungsalternativen zu suchen. Wenn Sie sich mit schwierigen, unerfreulichen Situationen und Personen beschäftigen, werden Sie zu Beginn vermutlich immer schlechte Gefühle und Gedanken entwickeln, aber sobald Sie die ersten Lösungsansätze entwickeln, wird sich Ihre Stimmung deutlich aufhellen. Ihre Ideen werden immer mutiger und wegenger und dann werden Sie handeln, entweder wohlüberlegt und besonnen oder spontan und eruptiv. Plötzlich können Sie wieder atmen, als wenn eine zentnerschwere Last von Ihren Schultern gefallen ist. **So werden aus schlechten Erfahrungen gute Strategien für Ihre Zukunft.**

Und wenn Sie zugleich möglichst viele schöne Erlebnisse aufschreiben, behal-

ten sie den Zauber des ersten Erlebens für viele Jahre, denn jedes Mal, wenn Sie sich erinnern, schöpfen Sie neue Kraft für die nächsten Herausforderungen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit!

Für einen einzigen Augenblick **Zeit**, der mir gehört, gäbe ich all meine **Reichtümer**.

— KÖNIGIN ELISABETH I. VON ENGLAND —
475. GEBURTSTAG AM 7. SEPTEMBER

Die meisten Menschen haben mehr Zeit als Geld oder andere materielle Reichtümer und können gar nicht verstehen, wie jemand sein Geld für Zeit eintauschen möchte. Viele Menschen würden viel lieber einen Großteil Ihrer Zeit hergeben, wenn Sie Arbeit fänden, um sich ihr eigenes Geld zu verdienen, und keine Almosen mehr nehmen müssten. **Und einige Menschen haben mehr Geld als Verstand, obwohl das nicht zwingend auf Reichtum hinweisen muss.**

Die Wirtschaft boomt und die Arbeitslosigkeit sinkt, und jetzt haben viele Menschen das Problem, dass sie über Geld, aber keine freie Zeit verfügen. Geld



sollte unser Leben nicht in dem Maße dominieren, dass alle Freude und Freiheit verloren geht, um immer noch mehr von dem schönen Mammon anzuhäufen. Geld, das Sie besitzen, ist Ihr Mittel zur Freiheit; Geld, dem Sie hinterher jagen, ist das Mittel zu Ihrer Knechtschaft!

Zeit ist die Herrscherin der Welt, der selbst Könige und Kaiser gehorchen müssen. Zeit zu haben für die Dinge, die Ihnen wichtig sind, das ist wirklicher Reichtum. Ich wünsche Ihnen, häufiger Termine mit sich selbst zu machen und sich mindestens genau so wichtig zu nehmen wie Ihren wichtigsten Kunden. In Kürze beginnt ein neues Jahr, das aus 366 glücklichen Tagen bestehen kann, wenn Sie sich jetzt ein paar Stunden Zeit

nehmen um zu definieren, wozu Sie die Tage des Jahres 2008 nutzen wollen! **Nur wer seine Ziele plant, kann sie erreichen!** Wer nicht plant, bleibt

ein Schiffbrüchiger im Ozean der Zeit und muss hoffen, dass günstige Winde und Strömungen ihn an einen angenehmen Ort tragen. Odysseus wollte nach Hause, da er aber keine Orientierung hatte, suchte er 10 Jahre lang vergeblich nach seinem Ziel. Er hatte in dieser Zeit viele schöne, aber auch traurige Erlebnisse, er hat diese Zeit intensiv erlebt, aber er hat sie nicht genießen können und niemand kann ihm diese 10 Jahre wiedergeben.

Wenn Sie sich motiviert an die Planung Ihres Jahres 2008 begeben wollen, dann warten Sie noch einen Moment.

Präzise zu planen kostet in der Regel auch nicht mehr Energie als Träumen, Wünschen und Hoffen.

Lesesessel oder der Schaukelstuhl am Kamin könnte so ein Ort sein und dann beginnen Sie mit der Analyse des vergangenen Jahres auf Seite 10. Wenn Sie nach zwei Stunden aufhören, Gedanken zu wälzen und Papier zu beschreiben, sollten Sie noch nicht fertig sein, denn die Feinarbeit, das genaue Justieren der Ziele und das Planen des Weges ergibt sich erst in den nächsten Tagen. Begeben Sie sich dann wieder an einen angenehmen Ort und vervollständigen Sie nach und nach Ihr Werk.

Auf geht's, viel Erfolg!

Bitte suchen Sie sich ein Zeitfenster, in dem Sie mindestens zwei Stunden ungestört sind, und einen möglichst angenehmen Ort. Der

Wie kann 2008 ein glückliches Jahr für Sie werden?

Indem Sie Zitate lesen? Vielleicht, es ist allerdings nur ein Baustein, der zu Ihrem Glück beiträgt, darüber hinaus müssen Sie den festen Willen haben, glücklich zu sein. Ein Widerspruch? Nein, eine Notwendigkeit! Wenn Sie glücklich sein wollen, dann nehmen Sie auch so etwas „Lästiges“ wie Planung und Vorbereitung in Kauf und vielleicht schaffen Sie es sogar, sich an Ihren Plan zu halten. Wenn Sie es schaffen, steht Ihrem Glück nichts mehr im Weg und ich helfe Ihnen, sich immer wieder an Ihre guten Vorsätze zu erinnern.

Beginnen Sie, planen Sie – jetzt!

1. Analyse des vergangenen Jahres

- 1.1 Welche privaten Erfolge hatte ich 2007? _____
- 1.2 Welche privaten Misserfolge hatte ich 2007? _____
- 1.3 Woran lag dies (Punkt 1.1 und 1.2) und welche Konsequenzen ziehe ich daraus für mein Privatleben? _____
- 1.4 Welche beruflichen Erfolge hatte ich 2007? _____
- 1.5 Welche beruflichen Misserfolge hatte ich 2007? _____
- 1.6 Woran lag dies (Punkt 1.4 und 1.5) und welche Konsequenzen ziehe ich daraus für meine berufliche Tätigkeit? _____

2. Meine beruflichen Ziele für 2008

- 2.1 Ich überarbeite meine Aufgabenplanung. _____
- 2.2 Was will ich in diesem Jahr beruflich erreichen? _____
- 2.3 Welchen Nutzen werde ich mit meinem Wissen und Können einem/unsere Unternehmen bzw. meinen/unsere Kunden bieten? _____
- 2.4 Ich beschreibe mein berufliches Jahreszielszenario. _____
- 2.5 Was werde ich in diesem Jahr speziell für meine berufliche Weiterbildung tun? _____

3. Meine privaten Ziele für 2008

- 3.1 Wie werde ich meine Freizeit sinnvoll nutzen? _____
- 3.2 Hobbys (Tiere, Basteln, Sammeln, Musizieren, Kochen, Sport, Heimwerken u. a.) _____
- 3.3 Soziales Engagement (freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit in sozialen

Einrichtungen und Organisationen, wie z. B. Gemeinde, Kirche, Verein, Rotes Kreuz, Feuerwehr, Partei, Umweltschutz, Bürgerinitiative u. a.)

- 3.4 Urlaub. Wann, wo und mit wem verbringe ich 2008 meinen Urlaub? _____

- 3.5 Familie. (Ehepartner, Kindererziehung, Arbeitsteilung u. a.) _____
- 3.6 Freundschaften. Wer sind meine wirklichen Freunde und wie pflege ich diese Freundschaften? _____
- 3.7 Was fällt mir sonst noch ein? _____

Was werde ich 2008 für meine Gesundheit tun?

- 4.1 Regelmäßige ärztliche Untersuchungen, wann? _____
- 4.2 Regelmäßige Zahnarztbesuche, wann? _____
- 4.3 Regelmäßige augenärztliche Untersuchungen, wann? _____
- 4.4 Ernährung: Wie ernähre ich mich richtig? („Meine Nahrung soll meine Arznei sein“, sagte Hippokrates bereits vor 2.500 Jahren.) _____
- 4.5 Wie betätige ich mich sportlich, damit es meiner Gesundheit dient? _____
- 4.6 Was fällt mir sonst noch ein? _____

Was tue ich 2008 für meine Daseinssicherung und Daseinsvorsorge?

- 5.1 Einkommen: Welches Einkommen werde ich in diesem Jahr erzielen? _____
- 5.2 Investitionen: Welche Investitionen (Haus, Einrichtung, Auto u. a.) sind nötig? _____
- 5.3 Daseinsvorsorge: Welchen Teil meines Einkommens lege ich wie für die Zukunft an (Lebensversicherung, Wertpapiere, Sparbuch, Immobilien u. a.)? _____
- 5.4 Erbrechtliche Fragen (Nachfolgefrage). Was muss ich tun, damit es bei einem eventuellen Ausfall meiner Person zu keinen größeren Schwierigkeiten in der Familie und im Unternehmen kommt? _____
- 5.5 Was fällt mir sonst noch ein? _____

Falls Sie sich mit der Planung des nächsten Jahres schwertun, es gibt viele Trainer, die Seminare mit dem Inhalt „Zeitmanagement und Aufgabenplanung“ anbieten, lassen Sie sich helfen, damit Sie Ihre Ziele schneller erreichen.

Das **Kennzeichen**
des **unreifen Menschen** ist,
dass er **nobel für eine Sache sterben will**,
während der **reife Mensch**
bescheiden für eine Sache lebt.

— JEROME DAVID SALINGER —
88. GEBURTSTAG

Foto: www.pixelio.de/D. Kreikemeier



Fanatiker und Märtyrer brauchen einander, weil der eine für den Glauben des anderen sein Leben geben muss. Große Worte und unüberprüfbare Versprechen begleiten die Indoktrination des zukünftigen Märtyrers.

Warum sind eigentlich fast alle Märtyrer junge Männer und die meisten fanatischen Religionsführer alte Männer? Wenn die Erkenntnis mit dem Alter reift und der Märtyrer Gott wohlgefällig handelt, müssten doch eigentlich die alten Männer sich berufen fühlen, als Märtyrer in die Geschichte einzugehen. Oder?

Große Ideale vorzuschreiben, nach denen andere leben sollen, ist einfacher, als bescheiden kleine Ideale selbst zu befolgen. Menschen, die sich für große Führer halten, können in aller Regel nicht bescheiden auftreten und sich daher auch nicht bescheiden für eine Sache einsetzen. Der große Wurf, die Veränderung der Welt mit einem Schlag ist das einzige Ziel, dass es zu erreichen gilt.

Wenn Sie gestern Abend gute Vorsätze für dieses Jahr gefasst haben, so sind sie mit ziemlicher Sicherheit eine Spur zu groß geraten, denn das vermeintlich kleine Ziel muss man sich ja nicht zum Jahreswechsel vornehmen! Oh doch! Wenn Sie bspw. abnehmen wol-

len, so hat es keinen Zweck sich zum Jahreswechsel 20 kg für das erste Quartal vorzunehmen, schon nach vier Wochen werden Sie frustriert aufgeben. Sinnvoller ist es, sich bspw. 5 kg ohne Zeitlimit vorzunehmen und stattdessen zu definieren, worauf Sie verzichten oder was Sie häufiger tun wollen. Bspw. auf den Kuchen am Nachmittag verzichten und einmal pro Woche ins Fitnessstudio gehen. Wenn Sie dieses Vorhaben diszipliniert und konsequent umsetzen, werden Sie mehr als 5 kg abnehmen.

Wenn es so einfach ist, 5 kg abzunehmen, dass es als Vorsatz für das neue Jahr nicht taugt, weshalb haben Sie dann nicht schon längst 5 kg abgenommen, wenn es Ihnen doch so wichtig ist?

Ich wünsche Ihnen viele kleine Ziele, die Sie konsequent verfolgen und dadurch erreichen. Auch so lässt sich die Welt verändern. Machen Sie mit?

Ich wünsche Ihnen ein friedliches, gesundes, glückliches und erfolgreiches Neues Jahr.

**Kritiker glauben tatsächlich,
man habe nichts anderes zu tun,
als ihnen im Schweiß
unseres Angesichts
ihr tägliches Brot zu verdienen.**

JOSEF KAINZ –
150. GEBURTSTAG



Foto: Archiv

Außer nörgelnd alles schlecht zu finden, was andere Menschen leisten, und ungefragt Verbesserungsvorschläge mit fragwürdigen Tipps zu formulieren, leisten die meisten Kritiker nichts. Konstruktive Vorschläge, eigene Ideen, die zu tatsächlichen Verbesserungen führen, sind den meisten „hauptamtlichen“ Kritikern viel zu aufwändig. Ein schneller Verriss und die johlende Meute wurde wieder einmal gut bedient.

Wenn es keine handelnden Menschen mehr gäbe, wäre die Daseinsberechtigung der Kritiker erloschen und sie müssten selbst etwas schaffen, damit sie auch weiterhin eine Aufgabe und Daseinsberechtigung als Kritiker haben.

Ein Kritiker, der seine Aufgabe ernst nimmt, gibt konstruktive Anregungen, wie ein Gegenstand, eine Sache oder ein Verfahren weiter verbessert werden kann, so wie die Kritik in der Architektur

zu immer besseren Bauverfahren, besseren Baumaterialien und damit zu besseren Gebäuden geführt hat. Mit neuen Materialien und Techniken sind die Grenzen des Machbaren immer weiter verschoben worden und alle Beteiligten haben davon profitiert. Mit dieser positiven Einstellung wird aus Kritik ein wichtiges Element des Fortschritts und der Veränderung.

Wenn Sie auch aus noch so destruktiv vorgetragener Kritik die positiven Aspekte herausfiltern können, so haben Sie plötzlich ein Heer von kostenlosen Beratern um sich, die Ihnen den Weg zum nächsten Erfolg zeigen! Wenn Sie kritisiert werden, so machen Sie anscheinend etwas richtig gut, denn man greift immer nur den Spieler an, der im Ballbesitz ist. Entspannen Sie sich, Kritik ist auch eine Form der Anerkennung, vielleicht nicht die schönste, aber immer noch besser, als gar keine Beachtung zu finden!

Ihre eigenen Gedanken zu diesem Tag:

Die Demokratie ist eine Regierungsform, die freie Diskussion voraussetzt, doch ist dies nur erreichbar, wenn die Leute aufhören zu quatschen.

– CLEMENT ATTLEE –
125. GEBURTSTAG

Foto: Deutscher Bundestag | Werner Schuering



Die Meinungsbildung schreitet vielen Menschen in Demokratien – und nicht nur den Entscheidungsfreudigen – zu langsam voran, weshalb häufig der Ruf nach dem starken Mann oder wenigstens nach zielgerichteten Diskussionen laut wird. In der Diskussion soll sich schnell auf die eigene Meinung geeinigt werden; überwiegen ablehnende Positionen in einer Diskussion, so handelt es sich lediglich um fruchtloses Gequatsche.

Wenn einer allein bestimmen kann, sind die Entscheidungen schneller, häufig allerdings qualitativ schlechter, als wenn mehrere Personen mit unterschiedlichen Qualifikationen gemeinsam um den besten Weg ringen. Unterschiedliche Wissensstände müssen in einer sol-

chen Diskussion erst ausgetauscht, unterschiedliche Glaubenssätze aneinander angeglichen werden, bevor ein Ziel – was soll wann wie und mit welchen Mitteln erreicht werden – definiert werden kann.

Ein derartiges Ziel ist ein vielfältiger Kompromiss und gerechte Kompromisse können nur durch den Austausch von Meinungen und Argumenten gefunden werden, wobei der Austausch von unterschiedlichen Meinungen voraussetzt, dass jeder seine Meinung frei von Angst vor Repressalien¹ äußern kann.

Üben Sie sich in Gelassenheit und Toleranz, wenn Ihre Diskussionsbeiträge nicht sofort Gefallen finden, aber fordern Sie energisch Ihr Recht zu reden!

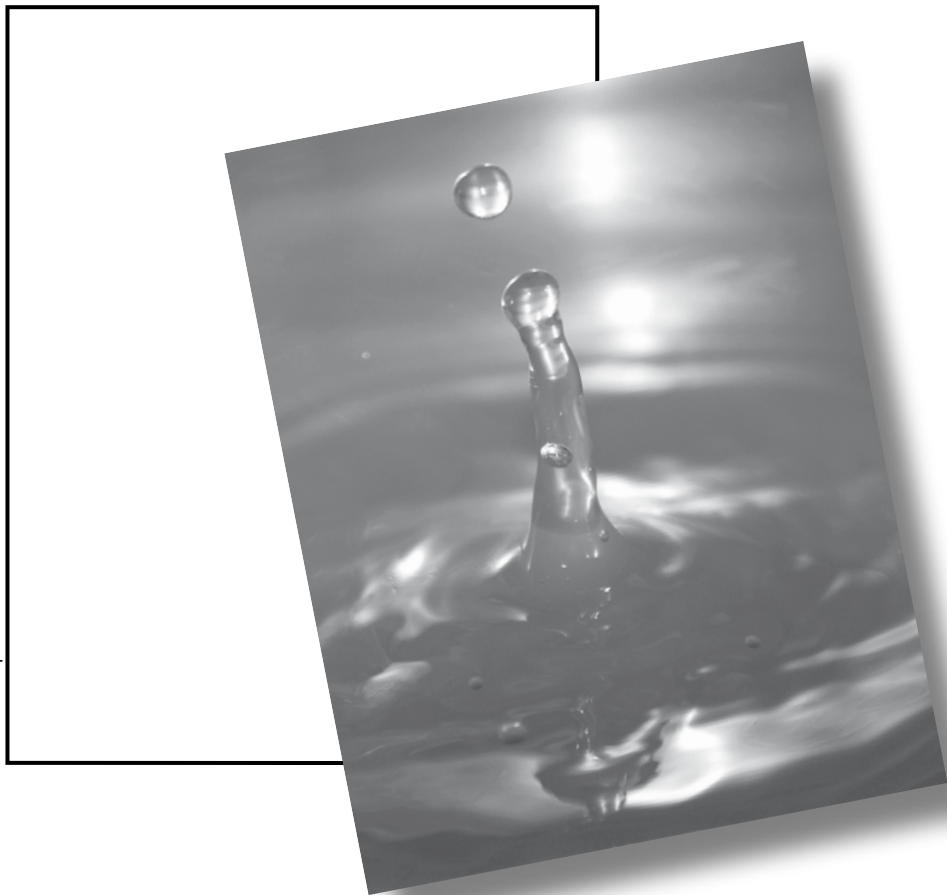
Ihre eigenen Gedanken zu diesem Tag:

¹ Repressalien sind nicht nur die berühmten Daumenschrauben, sondern vielmehr auch Liebesentzug und Nichtbeachtung.

Was wir wissen,
ist ein Tropfen,
was wir nicht wissen
ein Ozean.

– ISAAC NEWTON –
365. GEBURTSTAG

Foto: www.pixelio.de/nik78



Aus jeder Antwort ergeben sich zwei neue Fragen; offensichtlich leben wir in einer Wissensfalle. Wir suchen Wissen in einer Tiefe, das nur noch ganz wenige Menschen nachvollziehen können.

Natürlich interessiert es Sie ebenso wie mich, ob das Weltall unendlich ist und wenn es nicht unendlich ist, was hinter seinen Grenzen liegt. Wie ist das Weltall entstanden? Big Bang oder Steady State? Oder noch etwas anderes? Aber was nützt uns dieses Wissen? Wie verbessert dieses Wissen das Zusammenleben der Menschen auf unserem Planeten? Wir leisten uns einen unglaublichen wissenschaftlichen Luxus: Wir geben Milliarden für Forschung aus, die ausschließlich kommerziellen Interessen dient, die den deutschen, den amerikanischen, den britischen oder den französischen Spitzenplatz in der „globalisierten Welt“ festigen soll.

Gleichzeitig sind wir nicht in der Lage, für ein friedliches Miteinander der Völker zu sorgen, den Hunger aus der Welt zu vertreiben und Kriege zu verhindern. Man könnte auch sagen, die heutige Forschung ist eine Fortsetzung der Kriege mit anderen Mitteln. Wenn dadurch wenigstens Kriege und Terrorismus unmöglich werden würden!

Vielleicht ist es notwendig, dass wir

unsere Gewohnheiten „immer mehr Aufwand – für immer das gleiche Ergebnis“ grundsätzlich überdenken müssen? Vielleicht müssen wir noch einmal ganz von vorn anfangen?

Hoffentlich gelingt der Menschheit diese Umkehr vor dem nächsten Weltkrieg und nicht erst danach. Oder wie Albert Einstein sagte: „Ich weiß nicht, welche Waffen im nächsten Krieg zur Anwendung kommen, wohl aber, welche im übernächsten: Holzkeulen und Steine.“

Ich wünsche Ihnen den Mut, nicht jede Wissenslücke schließen zu wollen, und sich trotzdem mit großer Gelassenheit auf die schönen Dinge des Lebens zu freuen.

Ihre eigenen Gedanken
zu diesem Tag:

**Es gibt zwei Wege
für den Aufstieg:
Entweder man passt sich an
oder man legt sich
quer.**

– KONRAD ADENAUER –
132. GEBURTSTAG

*„Welches Bild assoziieren Sie
mit diesem Zitat?
Trainieren Sie Ihre Kreativität!
Merken Sie, wie sich der Inhalt
verändert? Viel Vergnügen“*

Viele Menschen versuchen sich anzupassen, versuchen, Vorbilder zu finden, denen Sie nacheifern können, einige versuchen auch nur, so zu tun, als wenn Sie sich anpassen, damit sie ihr Verhalten nicht ändern müssen. **So funktioniert das nicht!** Entweder man passt sich richtig und vollständig an oder gar nicht! Ein bisschen Anpassung ist genau so unsinnig wie ein bisschen schwanger. Wer sich ein bisschen anpasst, belügt sich und die Anderen und es nützt niemanden.

Allerdings stimmt auch, dass der, der sich anpasst, immer nur so weit kommen kann, wie derjenige schon ist oder war, dem er nacheifert. Erst wenn man aus dem Schatten seines Mentors tritt, kann man selbstständig Ziele definieren und erreichen. Viele Menschen/Politiker sind allerdings zu diesem Zeitpunkt bereits so weit mit dem System – dem sie ihren Aufstieg verdanken – akkomodiert², dass sie keine neuen Visionen mehr entwickeln, sondern nur noch daran denken, wie das System aufrecht-erhalten wird.

Wer sich bereits zu Beginn seiner Karriere querlegt, wird in keinem bestehenden System Karriere machen, sondern

muss ein völlig neues Geschäftsfeld aufbauen, um seine für die Herrschenden meist revolutionären Ideen tatsächlich umsetzen zu können. Die Geschichte der Industrialisierung erzählt von solchen Heldentaten. Henry Ford, Gottlieb Daimler im Automobilbau ebenso wie Paul Getty im Erdölgeschäft oder Bill Gates in der Computerindustrie haben diesen Weg beschritten, weil es für sie keinen anderen gab.

Da es leider sehr selten vorkommt, dass grundlegend neue Techniken oder Geschäftsfelder entstehen, scheint es ratsam für die Karriere zu sein, die Anpassung zu wählen, um sich immer dann den arrivierten Verhaltensweisen zu widersetzen, wenn die ausgetretenen Pfade der Organisation nicht zu befriedigenden Lösungen führen. Die Kunst besteht in der Variabilität der eingesetzten Mittel und nicht in der Konstanz. Es muss zielorientiert und nicht karriereorientiert gedacht werden!

Ich wünsche Ihnen viele gute Ideen und ein Umfeld, das kritisches Denken honoriert! Falls dem nicht so ist, können Sie immer noch das Unternehmen wechseln und den Chef suchen, der Sie verdient hat; oder sich selbstständig machen.

² akkomodieren: sich an etwas anpassen, mit etwas verschmelzen

**Jeder Dummkopf
kann eine Scheune einreißen,
doch um eine zu bauen,
braucht man
einen Zimmermann.**

– SAMUEL RAYBURN –
125. GEBURTSTAG

*„Welches Bild assoziieren Sie
mit diesem Zitat?
Trainieren Sie Ihre Kreativität!
Merken Sie, wie sich der Inhalt
verändert? Viel Vergnügen“*

Kritik zu üben, ist einfach und häufig leider auch sehr ungerrecht. Ihre Anstrengungen und Leistungen werden oft nicht angemessen gewürdigt, denn dafür müssten Kritiker sich intensiv mit Ihnen beschäftigen, was nur die wenigsten Menschen können.

Oberflächliche Aspekte dominieren die Wahrnehmung! Die abgeblätterte Farbe an der Scheune führt schnell zum Abriss, ohne dass die Fundamente und die Bausubstanz noch einmal betrachtet werden. Es ist daher wichtig, ungerrechtfertigte Kritik zu entkräften, bevor Fehltrteile gefällt werden.

Wie Sie die Wahrnehmungsfehler Ihrer Umwelt für sich nutzen können, ist daher ein wichtigeres Wissen, als jeden „Dummkopf“ von Ihrer Qualifikation

überzeugen zu wollen. Menschen neigen zu oberflächlichen und schnellen Urteilen, daher müssen Sie zuerst positiv auffallen, bevor Sie negative Aspekte beleuchten können, ohne Schaden zu nehmen.

Kritik erspart die eigene Leistung nicht, aber da Abreißen viel leichter ist als Aufbauen, können auch Menschen, die sich nicht als Zimmerleute eignen, die Welt verändern. Was andere im Schweiß ihres Angesichts aufgebaut haben, wird oft vorschnell kritisiert und abgerissen.

Ich wünsche Ihnen die Gelassenheit und Weisheit, mit Kritik gut umzugehen und Ihren Kritikern deren Unzulänglichkeiten nicht übel zu nehmen. Kritiker können nicht anders.

Ihre eigenen Gedanken zu diesem Tag:

**Nur durch
die Hoffnung
bleibt alles bereit,
immer wieder
zu beginnen.**

– CHARLES PÉGUY –
135. GEBURTSTAG

Foto: Archiv



Die Hoffnung ist die größte Triebfeder menschlichen Handelns. Wenn Sie hoffen, hoffen Sie auf die Verbesserung einer nicht befriedigenden Situation. Sie streben eine Veränderung an – auch wenn Sie dafür Opfer bringen müssen.

Wenn Sie Angst haben, etwas zu verlieren, werden Sie misstrauisch und vorsichtig. Jede Veränderung wird als Bedrohung empfunden, weshalb das Leben nur noch im Stillstand, in eingefahrenen Wegen stattfindet. Gewohnheiten dominieren das Verhalten. Wenn Sie es schaffen, sich von ihrer Angst freizumachen und mehr auf die Chancen denn auf die Gefahren

zu achten, so gewinnen sie Freiheit und eine völlig neue Lebensqualität. Freiheit ist immer mit Risiko gepaart, ohne Risiko gibt es nichts in dieser Welt. Das Leben ist immer lebensgefährlich.

Ich wünsche Ihnen, dass die Hoffnung – und nicht die Angst – Ihr ständiger Begleiter ist und bleibt. Wenn Sie hoffen, haben Sie die Kraft zu verändern und durch die Veränderung erleben Sie das Leben! Nur wenn Sie nicht mit Enttäuschungen umgehen können, dann hoffen Sie lieber nicht, denn nur Pessimisten können positiv überrascht werden. Aktiv leben und hoffen oder passiv und ängstlich leben – die Entscheidung liegt bei Ihnen!

Ihre eigenen Gedanken zu diesem Tag:

**Ich verstehe nichts von
Musik.
In meinem Fach ist das
nicht nötig.**

– ELVIS PRESLEY –
73. GEBURTSTAG



Foto: Archiv

Um erfolgreich Karriere zu machen, ist detailliertes Fachwissen häufig eher hinderlich denn hilfreich. Elvis Presley ist nur ein Beispiel von vielen. Wenn der erfolgreichste Interpret aller Zeiten – mit mittlerweile mehr als 1 Milliarde verkaufter Tonträger – sagt, dass er nichts von Musik verstehe, muss es andere Mechanismen als Fachwissen geben, die zum Erfolg führen.

Je besser Sie auf Ihrer Position funktionieren, desto bequemer hat es Ihr Chef. Ein neuer Mitarbeiter muss eingearbeitet, muss geführt werden. Da ist es doch sehr viel angenehmer, wenn Sie auf dieser Position bleiben. Der Geschäftsführer, Vorstand Ihres Unternehmens, kommt ebenfalls nicht auf die Idee, Sie zu fördern, weil er gar nicht weiß, wie gut Sie sind, wenn Sie auf die Darstellung Ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten verzichten.

Gerade Menschen, die glauben, dass Fachwissen wichtiger ist, verzichten auf die Selbstdarstellung, wodurch es Menschen mit weniger Fachwissen, aber einem guten Auftritt möglich wird, Sie zu überholen. Das Leben ist ungerecht!?

In allen Organisationen und Unternehmen sind für Führungskräfte andere Fähigkeiten wichtiger als Fachwissen. Um eine herausragende Position bekleiden zu können und wertvolle Arbeit zu leisten, müssen Sie gut mit Menschen umgehen, kommunizieren können. Sie müssen kurz, knapp und präzise sagen können, was Mitarbeiter leisten sollen, und Sie dürfen nicht jedes Problem selbst lösen wollen!

Wenn ich Ihnen bei der Planung Ihrer Karriere behilflich sein kann, freue ich mich sehr.

Ihre eigenen Gedanken zu diesem Tag:

Was geflüstert wird, wird am leichtesten geglaubt.

— SIMONE DE BEAUVOIR —
100. GEBURTSTAG

„Welches Bild assoziieren Sie mit diesem Zitat? Trainieren Sie Ihre Kreativität! Merken Sie, wie sich der Inhalt verändert? Viel Vergnügen“

Um in einer „lauten“ Welt bemerkt zu werden, muss entweder die eigene Lautstärke erhöht oder gesenkt werden. Die Beziehung zwischen Sender und Empfänger der leisen Botschaft wird als vertrauensvoll definiert: „Ich erzähle es dir, weil du vertrauenswürdig bist!“ So wird die Aufmerksamkeit gesteigert, der Adressat wird geradezu geadelt.

Da Vertrauen in unserer Gesellschaft etwas sehr Seltenes und dadurch auch Wertvolles ist, werden die „Eingeweihten“ zu einer verschworenen Gemeinschaft, in der allein die Mitgliedschaft schon einen Wert besitzt. Schließlich wird man ein Geheimnisträger. Die „laute“ Botschaft wird schnell wahrgenommen, sie hat aber auch einen tieferen Kern. Soldaten, die in den Krieg ziehen, versuchen, dem Gegner Angst einzuflößen, indem sie laut und furchterregend auftreten. Indianer legen die Kriegsbemalung an, Schotten spielen Dudelsack, die Römer schlagen mit den Schwertern auf ihre Schilde, so wie heute noch Polizisten im Großeinsatz mit dem Schlagstock auf ihren Schild trommeln. Imponiergehabe, das häufig genug auch die beabsichtigte Wirkung erzielt, denn der Gegner soll eingeschüchtert und verunsichert werden.

Andererseits überspielt das aggressive Auftreten die eigene Unsicherheit,

so wie ein kleines Kind im tiefen Wald oder im dunklen Keller zu pfeifen beginnt. Der Unsichere, der Ängstliche wird laut, um sich selbst Mut zu machen und braucht deshalb den Eindruck einer starken Gemeinschaft. Unter Hunden gibt es die sogenannten „Angstbeißer“. Angst macht aggressiv. Der Starke, der Selbstbewusste kann es sich leisten, leise zu sprechen, denn er braucht diese Rituale nicht. Er hat es nicht nötig, laut zu werden!

Da wir lieber starke als schwache Partner haben, überzeugt uns der leise, aber dominante Auftritt stärker, auch wenn wir vor dem lauten Gegner eher Angst bekommen. Wenn Sie Angst als Mittel der Durchsetzung Ihrer Ziele einsetzen wollen, so muss auf den ersten Einsatz dieser Technik die gewünschte Reaktion erfolgen. **Sitzt der erste „Schuss“ nicht, so haben Sie verloren.**

Angst ist heute glücklicherweise kein überzeugendes Argument mehr. Sinnvoller ist es, die „Gegner“ zu Verbündeten zu machen, indem Sie leise sprechen.

**Die Kunst
der Weisheit besteht darin,
zu wissen,
was man
übersehen muss.**

– WILLIAM JAMES –
166. GEBURTSTAG

*„Welches Bild assoziieren Sie mit diesem Zitat?
Trainieren Sie Ihre Kreativität!
Merken Sie, wie sich der Inhalt verändert? Viel Vergnügen“*

Wer jede Kleinigkeit bemerkt, mag mit einer sehr guten Wahrnehmung gesegnet sein. Aber leider verhindern die vielen Ablenkungen häufig den Erfolg. Erfolg hat nur, wer es schafft, sich ganz auf eine Aufgabe zu konzentrieren und sich nur selten ablenken zu lassen. Wer weise ist, fokussiert seine Aufmerksamkeit auf den Gegenstand seines Interesses und lässt nicht zu, dass er nur mittelmäßig handeln und denken kann, weil anderes ihn ablenkt und ihm dadurch Energie raubt.

Menschen, die über Weisheit verfügen, sind in der Lage, alles wahrzunehmen und gleichzeitig kleine Störungen zu übersehen. Das heißt, diese Störungen nicht in das Gespräch einfließen zu lassen und zu thematisieren. Wer auf jede Störung reagiert, provoziert viele

unnötige Auseinandersetzungen, weil bspw. ein Gesprächspartner zu einer Erklärung genötigt wird, die im Moment weder hilfreich noch notwendig ist und meistens auch nur zu einer Verschlechterung der Beziehung führt.

Weisheit besteht auch aus dem Wissen, wann man einem Gesprächspartner nicht zu nahe kommen sollte, damit er sein Gesicht wahren kann. Nur die Dummheit plaudert alles, was sie sieht und hört, aus. Die Weisheit hebt sich solche Informationen für den richtigen Augenblick auf.

Ich wünsche Ihnen Weisheit, denn dann werden Sie in diesem Jahr auch weniger Stress haben und Sie finden die Zeit, sich um die wichtigen Dinge Ihres Lebens zu kümmern.

Ihre eigenen Gedanken zu diesem Tag:

Glaube mir, es kommt im Leben auf **Kleinigkeiten** an.

– JOHANN HEINRICH PESTALOZZI –
262. GEBURTSTAG

*„Welches Bild assoziieren Sie mit diesem Zitat?
Trainieren Sie Ihre Kreativität!
Merken Sie, wie sich der Inhalt verändert? Viel Vergnügen“*

Viele Menschen leben in dem Irrtum, dass es auf die großen Ereignisse ankommt, ob man im Leben glücklich und erfolgreich wird. Mitnichten; die kleinen Dinge machen das Leben lebenswert und sind häufig die Vorboten von großen fröhlichen Ereignissen.

Freundlichkeit – und zwar gegenüber jedem Menschen – ist eine dieser vermeintlichen Kleinigkeiten. Sie hat jedoch eine sehr viel größere Wirkung als der beste Universitätsabschluss. Wer freundlich ist, wird von jedem Menschen gern aufgesucht. Zum Zahnarzt gehen die meisten Menschen nur, wenn es unbedingt sein muss, aber wenn er freundlich ist und unsere Ängste ernst nimmt, gehen wir eher zu ihm. Pünktlichkeit, eine der sogenannten „Sekundärtugenden“

ist ebenfalls eine dieser „Kleinigkeiten“. Wer pünktlich ist, erweist seinem Gesprächspartner damit seinen Respekt. Wer unpünktlich ist, muss sich nicht wundern, dass der Gesprächspartner verärgert und vielleicht nicht einmal mehr gesprächsbereit ist.

Es ist nicht der Lottogewinn oder die Wahl zum Bundeskanzler, der/die zu einem glücklichen Leben führt, es ist die Bereitschaft, jeden Tag jedem Menschen mit einem Lächeln zu begegnen. Wenn Sie lächeln, werden Sie damit andere Menschen motivieren, ebenfalls zu lächeln, so dass es hundertfach zu Ihnen zurückkommt. Versuchen Sie es einmal und jeder Tag wird zu einem Freudentag.

Schauen Sie bitte einmal in den Spiegel – und jetzt: **Lächeln Sie!**

Ihre eigenen Gedanken zu diesem Tag:

Lass das lange Vorbereiten, fang dein Leben an beizeiten!

– EDUARD VON BAUERNFELD –
206. GEBURTSTAG



Illustration: Matthias Ziert

Wenn alles vorbereitet ist, wenn alles gesagt ist, wenn nichts mehr fehlt um abzufahren, dann kommen vielen Menschen Bedenken, die sie häufig nicht in Worte fassen können und die dazu führen, dass eine abgeschlossene Planung in letzter Sekunde über den Haufen geworfen wird. Wer etwas will, sucht nach Wegen; wer etwas nicht will, sucht nach Gründen. Wenn Sie etwas wirklich wollen, aus tiefstem Herzen sich nach etwas sehnen, dann werden Sie es auch erreichen, wenn Sie beginnen die ersten Schritte zu gehen. Je länger Sie über Ihre Träume nachdenken, umso mehr Zweifel nagen an Ihnen und Ihren Wünschen, bis Sie sie aufgeben.

Zwei Seelen kämpfen, ach, in meiner Brust: Einerseits möchten wir Neues erleben, möchten unser Leben bereichern, mit neuen Menschen zusammentreffen,

neue Orte und Kulturen kennenlernen, andererseits ängstigt uns Unbekanntes. Menschen, die ein ausgeprägtes Sicherheitsbedürfnis haben, machen zwar immer wieder gerne Pläne, träumen von radikalen Änderungen in ihrem Leben, aber sobald es konkret wird, sobald die Umsetzung ansteht, sobald gesprungen werden muss, kommt jede Begründung zum Abbruch gerade recht.

Wer zu lange plant, wird nichts umsetzen. Planen Sie und springen Sie. Es kann sein, dass Sie eines Tages bereuen, was Sie getan haben, aber die Wahrscheinlichkeit, dass Sie bereuen, was Sie nicht getan haben, ist sehr viel größer.

Ich wünsche Ihnen den Mut, viele Ihrer Träume in Pläne zu verwandeln und wenigstens einige dieser Pläne in die Tat umzusetzen.

Ihre eigenen Gedanken zu diesem Tag:

Das Glück
ist das einzige,
das sich verdoppelt,
wenn man es
teilt.

– ALBERT SCHWEITZER –
133. GEBURTSTAG

„Welches Bild assoziieren Sie mit diesem Zitat? Trainieren Sie Ihre Kreativität! Merken Sie, wie sich der Inhalt verändert? Viel Vergnügen“

Je nachdem, ob ein Mensch in- oder extrovertiert ist, beteiligt er seine Umgebung an seinen Gefühlen oder versucht, sie zu verbergen.

Introvertierte Menschen können Glücksgefühle, können die Überschwemmung des Körpers mit Endorphinen – unseren Glückshormonen – häufig nicht genießen, weil sie es nicht gelernt haben, andere Menschen an ihrer Freude teilhaben zu lassen. Sie wissen dann nicht, wie sie sich anderen Menschen gegenüber verhalten sollen, vielleicht ist es ihnen sogar peinlich, glücklich zu sein, wo doch alle Welt nur jammert und stöhnt. Wer versucht, positive Gefühle zu verbergen, wird sich schon bald in sehr belastenden Situationen wiederfinden, denn das Ausleben von positiven Gefühlen wirkt sehr entspannend und gibt dem Leben eine Leichtigkeit, die anderen Menschen fehlt.

Extrovertierte Menschen leben ihr Glück spontan und intensiv aus, das Glück steht ihnen buchstäblich ins Gesicht geschrieben. Sie strahlen mit leuchtenden Augen und fluten jeden Raum mit Licht. So geben sie anderen Menschen von ihrem Glück ab, wodurch sich die Stimmung in ihrer Umgebung deutlich verbessert und dadurch wieder zu ihnen zurückkehrt. Im Idealfall verdoppelt sich durch diese Selbstverstärkung das Glück nicht nur, sondern es potenziert sich.

Ich wünsche Ihnen nicht nur heute Freude und Glück und die Möglichkeit, andere Menschen an diesen positiven Gefühlen teilhaben zu lassen.

Lächeln Sie! Jetzt! Denken Sie an etwas Schönes! Und jetzt strahlen Sie Ihr Gegenüber an. Sehen Sie, es geht doch!

Ihre eigenen Gedanken zu diesem Tag:

Wir müssen immerfort Deiche des Mutes bauen gegen die Flut der Furcht.

– MARTIN LUTHER KING –
79. GEBURTSTAG

„Welches Bild assoziieren Sie
mit diesem Zitat?
Trainieren Sie Ihre Kreativität!
Merken Sie, wie sich der Inhalt
verändert? Viel Vergnügen“

In unserer modernen Informationsgesellschaft werden wir jeden Tag mit tausenden von Nachrichten konfrontiert, von denen uns viele ängstigen. Wenn ein Kamerateam in der Nähe und die Nachrichtenlage dürrig ist, dann erfahren wir auch noch vom Startabbruch eines einmotorigen Flugzeugs und dem verstauchten Mittelfinger des Piloten im australischen Outback.

Gleichzeitig werden die Fernsehserien immer unrealistischer. Eine Polizei-Serie muss mindestens mehrere Tote und wilde Verfolgungsjagden aufweisen, damit die abgestumpften Zuschauer überhaupt noch einmal den Kopf zur ewig plärrenden Flimmerkiste wenden. Wer sein Weltbild – statt direkt aus der Realität – gefiltert bezieht, glaubt bald selbst, dass er nicht mehr auf der Autobahn fahren darf, weil nur Raser und Kriminelle unterwegs sind. In den Großstädten überleben die Menschen offensichtlich nur, weil sie immer mit Polizeischutz vor die Tür gehen!

Wenn alle Nachrichten und Schreckensmeldungen für jeden Einzelnen von uns von Bedeutung wären, so müsste doch täglich mindestens die Hälfte der Bevölkerung ins Krankenhaus eingeliefert werden. Dem ist glücklicherweise nicht so!

Bedauerlicherweise gibt es Übergriffe, Streit, Verletzte und Tote. Aber durch die tägliche Konfrontation mit diesen Geschehnissen stumpfen wir einerseits ab und werden andererseits in unseren Aktivitäten gelähmt. Wir suchen immer mehr Sicherheit, ohne konkret sagen zu können, was uns ängstigt. Und am meisten Angst haben die Menschen vor Ereignissen, die für sie selbst von keiner praktischen Relevanz sind und vor Unbekanntem oder Neuem. Im Frühjahr 1993, vor Umstellung des Postleitzahlensystems, gaben 18 % der Bevölkerung an, dass sie sich vor den neuen Postleitzahlen fürchteten! Ja, ja, jetzt will es wieder keiner gewesen sein.

Ich wünsche Ihnen den Mut, sich jeden Tag kritisch mit Ihren Ängsten auseinanderzusetzen und anschließend einen neuen Deich gegen die Angst zu bauen, weil der von gestern vielleicht schon wieder fortgeschwemmt wurde.

Ihre eigenen Gedanken
zu diesem Tag:

Fundamentalismus ist nicht das Fundament des Glaubens, sondern sein schlimmster Gegner.

– JOHANNES RAU –
76. GEBURTSTAG

*„Welches Bild assoziieren Sie
mit diesem Zitat?
Trainieren Sie Ihre Kreativität!
Merken Sie, wie sich der Inhalt
verändert? Viel Vergnügen“*

Wer das Leben dogmatisch betrachtet und möchte, dass sich die Menschen nach seinem Dogma richten, wird viele Auseinandersetzungen erleiden. Das Leben lässt sich nicht wie ein theoretisches Problem in eine Formel mit genau einer richtigen Lösung packen. Das Leben hat viele Lösungen! Jeder Mensch ist seine eigene Lösung und darf sich nicht unkritisch einem Glaubenssatz unterordnen.

Keine – oder schlechte – Regeln führen zur Konferitis. Weil niemand weiß, was er allein entscheiden darf, weil niemand weiß, wie der „große Boss“ heute ge-launt ist und was er deshalb für gut oder schlecht hält, versteckt sich jeder in der Gruppe, in der Konferenz. Jeder ist bis zur Erschöpfung beschäftigt und nichts bewegt sich, es klappt nur noch die Tür. Es wird mehr kontrolliert, ob auch richtig kontrolliert wird, statt zu produzieren.

In vielen Firmen, Behörden, aber auch Familien sollte häufiger über die beste-hende Ordnung, über die häufig nur stillschweigend vereinbarten Regeln nachgedacht werden. Zu starre Regeln ersticken jede Kreativität, verhindern ein schnelles Reagieren auf die Wünsche unserer Kunden, führen zu Formalismus und übertriebener Bürokratie. Selbst ein Qualitätsmanagement-System kann – schlecht eingeführt und umgesetzt – dazu führen, dass Qualität verhindert wird.

Ich wünsche Ihnen die richtige Balance zwischen der Einhaltung Ihres Lebensplanentwurfs, der notwendigen Kontrolle, ob Sie sich noch auf dem richtigen Weg befinden, und der Gelassenheit – hin und wieder – stehen zu bleiben, um an den Blumen, die am Wegesrand blühen, zu riechen. Wenn Sie die richtige Balance gefunden haben, sind Sie ein glücklicher Mensch.

Ihre eigenen Gedanken zu diesem Tag:

Mit Klugheit dem Unglück begegnen, heißt das Missgeschick verspotten.

– PEDRO CALDERÓN DE LA BARCA –
408. GEBURTSTAG

*„Welches Bild assoziieren Sie mit diesem Zitat?
Trainieren Sie Ihre Kreativität!
Merken Sie, wie sich der Inhalt verändert? Viel Vergnügen“*

Es gibt Menschen, die glauben, dass den Menschen kein Unglück zustoßen darf, weil es sich nicht gehört, „Opfer“ eines Schicksalsschlages oder eines Verbrechens zu werden. Alles muss perfekt sein, Stolpern oder anderes Missgeschick ist nicht erlaubt.

Wenn diese Einstellung vererbt werden würde, würden wir uns auf allen Vieren bewegen. Wir würden nur einmal versuchen, auf unseren beiden Beinen zu stehen. Da wir keine Übung haben, fallen wir hin und aus diesem Missgeschick würden wir darauf schließen, dass es viel besser und sicherer ist, sich auf allen Vieren zu bewegen. Wissenschaftliche Studien würden belegen, dass der Gang auf zwei Beinen nur etwas für Affen ist.

Die Qualität unseres Lebens besteht nicht in der Hoffnung, niemals vom Schicksal geschlagen zu werden; die Qualität unseres Lebens bemisst sich daran, wie wir mit Schicksalsschlägen umgehen. Wir brauchen Energiequellen, die

uns immer wieder Mut geben, es doch noch einmal zu versuchen, nicht aufzugeben, sondern zu kämpfen!

Wer selbst am Unglück noch positive Seiten entdeckt und dadurch neue Stärke findet, kann klug und bedacht handeln, wo andere nur noch Stress erleben und kopflos das Unglück verschlimmern. Wenn es hektisch wird, setze ich mich erst einmal gemütlich hin und trinke einen Kaffee, frei nach dem schönen Witz: „Wenn mich die Arbeitswut packt, setze ich mich ganz ruhig in eine Ecke und warte, bis der Anfall vorbei ist!“

Ich wünsche Ihnen die Gelassenheit, in schwierigen Situationen clever zu reagieren und, falls Sie einmal nicht sofort wissen, wie die beste Reaktion aussieht, trainieren Sie lieber Ihre Schlagfertigkeit und versuchen Sie nicht, jeder schwierigen Situation auszuweichen. Wenn Sie schwierige Situationen trainieren, werden Sie in „normalen“ Situationen schnell glänzende Ergebnisse erreichen.

Ihre eigenen Gedanken zu diesem Tag:
